

Neues Heim wächst jetzt in die Höhe

Meilen Auf der grössten Baustelle von Meilen geht es vorwärts: Die Arbeiter beginnen mit dem Rohbau des neuen Alterszentrums Platten. 2021 soll es bezugsbereit sein.

Michel Wenzler

Bis jetzt gings immer nur hinab, tief ins Erdreich. Das ist seit Montag anders: Von nun an treiben die Bauarbeiter das neue Alterszentrum Platten in Meilen in die Höhe. Sinnbildlich dafür ist der zweite Kran, den sie am Nachmittag auf der Grossbaustelle montieren. Er wächst Modul für Modul in den Himmel. Metallene Klänge, verursacht von Hammerschlägen, übertönen die Worte von Heinz Pfenninger, dem Präsidenten des Stiftungsrats des Alterszentrums.

Der Wind peitscht ins Gesicht, Schneeflocken fallen. An so etwas denken Architekten nie, wenn sie Visualisierungen erstellen und ihre geplanten Neubauten in warmes Sommerlicht tauchen. Man wünscht den Bauarbeitern, dass das Wetter bald ändert. Davon, und von einem schönen künftigen Zuhause für Meilens Senioren, sprechen Heinz Pfenninger und Architekt René Hochuli, bevor der Grundstein für das Gebäude gelegt wird.

Filz und Wein aus Meilen

Auf den Tag genau vor fünf Jahren hat die Stiftung die Studie von Hochuli und seiner Partnerin Margrit Althammer zum Siegerprojekt erkoren. Die Zeit, die seither verstrichen ist, verdeutlicht, wie viel Arbeit dahintersteckt. «Für Architekten ist es immer ein guter Moment, wenn man endlich mit dem Rohbau beginnen kann», sagt Hochuli.

Ein letztes Mal richtet sich der Blick aber noch einmal nach unten, auf eine metallene Kiste, die im Erdreich versenkt wird. Darin sind allerlei Gegenstände, die an den heutigen Tag erinnern sollen. Nebst aktuellen Zeitungen findet sich auch sehr Persönliches, wie Platten-Direktorin Gi-



Die Zimmer verfügen über Balkone mit Blick auf den Garten, den See und die Berge. Foto: PD / Althammer Hochuli Architekten AG

«In der Kiste befinden sich auch Basteleien aus Filz aus den Aktivierungstherapien.»

Gisela Kessler-Berther
Direktorin Alterszentrum Platten

sela Kessler-Berther ausführt: «Etwa Basteleien aus Filz aus den Aktivierungstherapien.» Ausserdem: die Baupläne des früheren Gebäudes und die aktuellen Tariflisten, die ihre Gültigkeit verloren haben werden, wenn die Kiste dereinst ausgegraben wird. Auch die edlen Tropfen aus Meilen werden bis dann vermutlich ihre beste Zeit hinter sich haben. Als Beilage für das über 50 Millionen Franken teure Projekt eignen sie sich aber allemal.

Bis jetzt liegt dieses im Zeitplan: Die Bauarbeiten haben wie geplant im vergangenen Jahr be-

gonnen, 2021 soll das neue Alterszentrum Platten fertig sein. Vom ehemaligen Heim ist nur noch das 1996 erbaute Berghaus übrig. Die drei älteren Gebäude – das Weierhaus, das Tobelhaus und das Seehaus – wurden abgerissen, um Platz für den Neubau zu schaffen.

Flagge in Küsnacht gehisst

Mit Ausnahme der Bewohner des Berghauses wohnen derzeit alle Meilemer Pensionärinnen und Pensionäre in Küsnacht. Die Stiftung hat dort für 60 Personen das ehemalige Alterswohnheim am See gemietet, das sich direkt

bei der Schiffsstation Heslibach befindet. Das sei wie Ferien, freute sich eine Seniorin damals beim Umzug.

Im Sommer, erzählt Direktorin Kessler, habe man auf dem grosszügigen Areal sogar die Meilemer Flagge gehisst – worauf sich eine Bewohnerin besorgt erkundigt habe, ob das denn erlaubt sei. Ist es. Jedenfalls ist nicht bekannt, dass es zwischen den beiden Gemeinden zu diplomatischen Verstimmungen gekommen ist, weil Meilen in einem feindlichen Akt ein Stückchen Küsnachter Erde annektiert hat.

Gemeinderat stimmt Kostenteiler zu

Zollikon Das Amt für Verkehr der Volkswirtschaftsdirektion hat dem Gemeinderat Zollikon seine Pläne zum Ausbau der Zollikerstrasse und den entsprechenden finanziellen Mitteln unterbreitet, wie dem Verhandlungsbericht der letzten Gemeinderatssitzung zu entnehmen ist. Der Gemeinderat hat dem vorgeschlagenen Kostenteiler zugestimmt. Die Gemeinde Zollikon wird demnach den neuen Fussweg bei der Alten Landstrasse 72 bis zur Zollikerstrasse selbst finanzieren. Der Ausbau der Zollikerstrasse mit gesichertem Fussgängerübergang wird hingegen vom Kanton übernommen. Zudem wird die Gemeinde für das für den Übergang benötigte Gemeindeland mit 600 Franken pro Quadratmeter entschädigt. Der Ausbau beinhaltet eine Verbreiterung der Fahrbahn auf sieben Meter und einen neuen Fussweg inklusive Fussgängerübergang. (red)

SVP hat neue Vizepräsidentin

Küsnacht An der Generalversammlung der SVP Küsnacht kam es kürzlich zu einigen personellen Änderungen, wie die Partei in einer Pressemitteilung schreibt. Werner Furrer, der die Partei zwischen 2002 und 2014 leitete und seither Vizepräsident war, tritt aus dem Vorstand zurück. Valery Forster wurde neu in das Amt der Vizepräsidentin gewählt. Zudem wurde Lily Otth neu in den Vorstand aufgenommen. Die übrigen Vorstandsmitglieder Adrian von Burg, Mike Schollenberger sowie der Präsident Arnold Reithaar wurden in ihrem Amt bestätigt. (red)

Anlässe

Ökumenischer Suppenmittag

Oetwil Im Kirchgemeindehaus Oetwil servieren die reformierte und die katholische Kirchgemeinde Suppe. Der Erlös kommt dem Dorfprojekt in Basid, Tadschikistan, zugute. (red)

Donnerstag, 14. März, 12 bis 13.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Oetwil.

Etwas gesehen oder gehört?

Etwas Aussergewöhnliches in der Region Zürichsee gehört oder gesehen? Rufen Sie die Regionalredaktion an (Tel. 044 928 55 55) oder schreiben Sie eine E-Mail an: redaktion.meilen@zsz.ch oder redaktion.horgen@zsz.ch. (red)

Tecan drückt vor dem Chefwechsel aufs Gaspedal

Männedorf Der Laborausrüster Tecan hat im vergangenen Jahr Umsatz und Gewinn deutlich erhöht. Die Industriegruppe sieht sich für die Zukunft gut positioniert.

Der neue Konzernchef kann sich freuen: Achim von Leoprechting übernimmt am 1. April vom bisherigen CEO David Martyr – der das Pensionierungsalter erreicht – ein in (fast) jeder Hinsicht prosperierendes Unternehmen. Im vergangenen Jahr hat Tecan sowohl Umsatz als auch Gewinn gesteigert. Auch der Ausblick auf

2019 ist dank eines deutlich gestiegenen Auftragsbestands von viel Zuversicht geprägt. Der Gesamtumsatz stieg in der Berichtsperiode um 8,2 Prozent auf 594 Millionen Franken. Damit wurde die eigene Prognose eines mittleren einstelligen Wachstums leicht übertroffen.

Unter dem Strich resultierte für Tecan ein 7,2 Prozent höherer Gewinn von 70,7 Millionen. Einzig die Gewinnmargen von Tecan haben – kurzfristig – unter der im letzten August erfolgten Akquisition von Nugen, einem kalifornischen Anbieter von Genom-Sequenzen-Reagenzien, gelitten. Diese Reagenzien dienen unter anderem zur Untersuchung von genetisch bedingten Erkrankungen. Vom guten Ergebnis sollen auch die Aktionäre profitieren, indem die Dividende um zehn Rappen auf 2.10 Franken je Aktie erhöht wird. Die Generalversammlung findet am 16. April statt.

Um die Zukunft von Tecan braucht einem nicht bange zu

sein, zumindest wenn es nach den Worten von Achim von Leoprechting gestern an der Bilanzpressekonferenz in Zürich geht. Demnach stehen wir am Anfang des «Jahrhunderts der Biologie», das grosse Chancen bietet. Genau in diesem Bereich verdient Tecan als Anbieter von Laborinstrumenten für die Branchen Biopharma, Forensik und Klinische Diagnostik sein Geld. Die Börse scheint jedenfalls viel Vertrauen in das Wachstumspotenzial der Männedorfer Industriegruppe zu haben. Die Aktie stieg gestern im Tagesverlauf um über fünf Prozent, bevor es zu Gewinnmitnahmen kam.

Neues Wachstumfeld

Mit der Übernahme von Nugen hat Tecan ein neues Wachstumfeld betreten. Hochwertige Reagenzien sind unerlässlich für Labore, die Next Generation Sequencing (NGS) – also DNA-Sequenzierungstechnologie – durchführen. Um die Qualität und Reproduzierbarkeit zu ge-

währleisten, bemühen sich NGS-Labore, Kits, Protokolle, Reagenzien und Verfahren zu standardisieren. Das Unternehmen Nugen bietet Lösungen zur Probenvorbereitung für die Gensequenzierungen der nächsten Generation, des gemäss David Martyr «am schnellsten wachsenden Gebietes innerhalb der Genomik». Bei der Genomik handelt es sich um Genomforschung an Mikroorganismen.

Erwartet wird, dass sich der Umsatz von Nugen – von Tecan unter Tecan Genomics geführt – bis 2023 verdreifachen wird. Zwar ist der neue Geschäftsbereich noch leicht defizitär, aber das soll sich bis 2022 ändern. Insgesamt erwartet Martyr bis 2023 einen Umsatz von über 75 Millionen Franken durch die Umsetzung der Genomik-Strategie des Unternehmens. Vor allem dank der Übernahme von Nugen ist der Personalbestand von Tecan im vergangenen Jahr um 100 Mitarbeitende gestiegen, auf fast 1600. Davon arbeiten rund 500

Personen am Hauptsitz in Männedorf.

Für 2019 rechnet Tecan mit einem Umsatzwachstum im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich. Darin nicht eingeschlossen sind mögliche weitere Zukäufe. Tecans «Kriegskasse» ist gut gefüllt. Die Eigenkapitalquote beträgt 71 Prozent, und die Nettoliquidität – flüssige Mittel und Anlagen abzüglich Bankverbindlichkeiten und -kredite – liegt per Ende 2018 bei knapp 290 Millionen Franken. Dies, obwohl der Kaufpreis von 54,5 Millionen Dollar für den Kauf von Nugen vollständig in bar bezahlt wurde.

Im laufenden Jahr dürften die akquisitionsbedingten Kosten einen hohen einstelligen Millionenbetrag in Schweizer Franken erreichen. Die Kosten sollten laut dem scheidenden CEO David Martyr zum grössten Teil durch eine Steigerung der Profitabilität ausgeglichen werden.

Thomas Schär

ANZEIGE

LISTE 4
In den Kantonsrat

empfohlen
JÖRG MÄDER
Regierungsrat

GEMEINDERÄTIN
CLAUDIA HOLLENSTEIN

grunliberale

www.claudia-hollenstein.ch www.bezirkmeilen.grunliberale.ch

ANZEIGE

Wieder in den Kantonsrat

Domenik Ledergerber **bisher**

Und in den Regierungsrat:
Natalie Rickli und Ernst Stocker

SVP **list1**